

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 10 Pf. Wochenentgelt. — Fernabdrucke und Entnahmen infolge 505. Gesetz. Streich- od. Verbot können nicht berücksichtigt werden.

Donnerstag, 14. September 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreise u. a. in: Berlin, Hermannstr. 15, unter dem Ampelbaum. — Illegale Nachdrucke ohne Bildpost sind nicht zurückzuzahlen.

Nummer 215

Der Kampf gegen Hunger und Kälte

Der Führer und Minister Dr. Goebbels eröffnen den gigantischen Feldzug gegen die Nöte des kommenden Winters / Noch nie sah die Welt ein solches Werk

Die Bildung des Kampfausschusses

Eine gewaltige Aufgabe des Sozialismus der Tat

Berlin, 14. September. Am Thronaal des Palais Prinz Seppold, dem Sitz des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda fand am Mittwochnachmittag auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels eine Kundgebung anlässlich der Konstituierung des Kampfausschusses zum Kampf gegen Hunger und Kälte statt. An der Kundgebung, in der das großartige soziale Hilfswerk für den kommenden Winter bekanntgegeben wurde, nahmen neben dem Führer und Reichsminister Adolf Hitler und dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels Reichsminister von Heine, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister von Plüschberg, Reichsminister Dr. Görtner, die Staatssekretäre der Reichs- und preussischen Ministerien, Vertreter fast aller deutschen Länder, die Oberpräsidenten der preussischen Provinzen usw. teil. Der Kreis der geladenen Gäste setzte sich zusammen aus den führenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere der NSDAP, Führern und allen anderen Wahlleiterverbände sowie der Wirtschaftsverbindungen. Staatssekretär Funk eröffnete die Kundgebung mit einem Dankeswort an den Führer, daß er die Durchführung der gewaltigen Aufgabe dem Reichspropagandaministerium zur Pflicht gemacht habe.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach über Zweck und Wesen, Aufbau und Organisation des großen Hilfswerkes.

(Wir veröffentlichen die teilweise bereits gestern gedruckte Goebbels-Rede auf S. 3.)

Die Worte des Führers

Nach Dr. Goebbels nahm der Reichsminister selbst das Wort. Er sagte:

Viele Jahre haben wir im Innern gegen den Gedanken der internationalen marxistischen Solidarität gekämpft. Wir haben in dieser vermeintlichen internationalen Solidarität nur den Feind wirklicher nationaler Einstellung gesehen. Ein Phantom, das den Menschen weg von der einzig vernünftigen Solidarität, die es geben kann: Von der Solidarität, die blutmäßig ewig begründet ist. Wir sind uns aber auch immer klar darüber gewesen, daß man diese Vorrichtung nicht befeigen kann, ohne die andere an ihre Stelle treten zu lassen. Daher muß als Motto über jeder großen Hilfsaktion das Wort stehen:

„Nationale Solidarität“

Wir haben die internationale marxistische Solidarität innerhalb unseres Volkes zerbrochen, um den Millionen deutscher Arbeiter eine bessere Solidarität dafür zu geben. Es ist die Solidarität unseres eigenen Volkes, die unzerstörliche Verbundenheit nicht nur in glücklichen, sondern auch in schlimmen Tagen, die Verbundenheit nicht nur mit denjenigen, die vom Glück begünstigt sind, sondern auch mit denjenigen, die vom Unglück verfolgt sind.

Wenn wir diesen Gedanken der nationalen Solidarität richtig aufpassen, dann kann es nur ein Gedanke des Opfers sein, d. h. wenn der eine oder andere sagt, man würde dabei zu stark belastet werden, man müsse ja

immer wieder geben, dann kann man nur erwidern: Das ist nun einmal der Sinn einer wirklichen nationalen Solidarität. Im Leben in den Jahren die wirkliche nationale Solidarität ihrer Sinn nicht haben.

Wenn ein Teil unseres Volkes durch Verhältnisse, an denen alle mit schuld sind, in Not geraten ist, und der andere vom Schicksal davon ausgenommen nur einen Teil der Not freiwillig auf sich zu nehmen bereit ist, dem der andere durch den Zwang ausgeliefert ist, dann sagen wir, es soll mit Recht einem Teil unseres Volkes eine gewisse Last mit aufgebürdet werden, damit er dadurch hilft, die Not des anderen erträglicher zu gestalten. Je größer die Bereitschaft ist, ein solches Opfer auf sich zu

nehmen, desto mehr ist es ein Zeichen der nationalen Solidarität. Das ist nun einmal der Sinn einer wirklichen nationalen Solidarität. Im Leben in den Jahren die wirkliche nationale Solidarität ihrer Sinn nicht haben.

Woll wie ein einziges Stahlblech

zusammenhält. Das werden wir nur dann erziehen können, wenn die Millionenmassen, die nicht vom Glück begünstigt sind, das Gefühl bekommen, daß die vom Glück mehr begünstigten mit ihnen fühlen und bereit sind, freiwillig ein Opfer auf sich zu nehmen, um damit der Not der unternehmlichen Verbundenheit unseres Volkes zu dokumentieren. Was das deutsche Volk dadurch heute an Opfern bringt, das wird — dessen kann jeder überzeugt sein,

Schon über 2 Millionen gezeichnet

Das unerwartete Ergebnis des ersten Tages

Berlin, 14. Sept. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Die Kundgebung zur Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte hat bereits am ersten Tage ein unerwartetes Ergebnis gezeitigt:

Es wurden schon in den ersten drei Stunden nach Beendigung der Kundgebung gezeichnet:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Reichsleitung und Gruppen 100 000 RM.

2. Verlag des „Nationalen Beobachters“, Zentralverlag Franz Eher Nachf., München, 100 000 RM.

3. Gau Groß-Berlin der NSDAP, 50 000 RM.

4. Gau München-Oberbayern der NSDAP, 50 000 RM.

5. Kreise und Ortsgruppen des Gau Groß-Berlin der NSDAP, 100 000 RM.

6. Daimler-Benz-A.G. Stuttgart, Unterriethheim 50 000 RM.

7. Reichsrechtsgesellschaft A.G., Berlin, und deren Schwedterunternehmen 30 000 RM.

8. Commerz- und Privatbank A.G., Berlin, 30 000 RM.

9. Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Berlin, 50 000 RM.

10. Dresdener Bank, Berlin, 50 000 RM.

11. Deutsche Arbeitsfront 200 000 RM.

12. Vereinigte Glanzstofffabriken Wuppertal-Oberfeld 50 000 RM.

13. A.G. Farben-Industrie A.G., 1 Million RM.

14. Pariserische Rotorenwerke, München, 30 000 RM.

15. Pariserische Städtwerke, München-Berlin, 50 000 RM.

16. Victoria-Versicherungsgesellschaft, Berlin, 50 000 RM.

Es sind somit bereits am ersten Tage über 2 Millionen RM. für das große soziale Hilfswerk der Reichsregierung gespendet worden.

Mehrere große Unternehmen, die mit ihren Schwedtergesellschaften zusammen genannt werden wollen, haben bereits für Donnerstag gleichfalls größere Summen angezeigt.

nehmen, um so schneller wird man die Not der anderen Seite dadurch mindern können.

Jeder muß verstehen, daß sein Geben überhaupt nur dann im Sinne der

Bekämpfung einer wirklichen Volksgemeinschaft

einen Wert hat, wenn dieses sein Geben für ihn ein Opfer bedeutet. Nur so kann man letzten Endes die höhere Solidarität aufbauen, zu der wir hinstreben müssen, wenn wir die andere überwinden wollen.

Wenn das ganze Volk richtig erfaßt hat, daß diese Maßnahmen für jeden ein Opfer bedeuten müssen, dann wird aus diesen Maßnahmen heraus nicht nur eine Bekämpfung der materiellen Not eintreten, sondern es wird noch etwas viel gewaltigeres herauskommen. Es wird daraus die Überzeugung wachsen, daß diese Volksgemeinschaft nicht ein leerer Begriff

— mit Rins und Rinsesins unserem Volke auf diesem Wege zurückstärkt werden. Denn was sind alle materiellen Opfer, die man freiwillig bringt gegenüber dem größten Geschenk, nämlich dem Geiste, ein gemeinsames einheitliches Volk zu sein, das sich als zusammengehörig fühlt, das bereit ist, seinen irdischen Schicksalsweg auch gemeinsam anzugehen und gemeinsam durchzuführen. Der Segen, der aus dieser Gemeinschaft, aus dieser nationalen Solidarität kommt, ist viel gewaltiger und viel nützlicher als das Opfer, das der einzelne Mensch nun dafür bringt. Diese Aktion gegen Hunger und Kälte muß unter dem Motto stehen: „Die internationale Solidarität des Proletariats haben wir zerbrochen, dafür wollen wir aufbauen die lebensdienliche nationale Solidarität des deutschen Volkes.“ Staatssekretär Funk schloß die Kundgebung mit einem dreifachen „Siege Heil“ auf den Führer und das deutsche Volk.

Der 14. September 1930

Am Abend des 14. September 1930 die Rauffächer im ganzen deutschen Vaterland auch über die Reichsgrenzen hinaus die Zahlen der gewaltigen Wahlkraft verfinden, begann eine Welle der inneren Bewegung jeden einzelnen von uns zu erfassen. Wer von uns damals schon in der Bewegung stand, der wußte, daß mit diesem Tage eine Entscheidung ihren Anfang nahm, die von jedem eine klare Entscheidung verlangte: für oder gegen Hitler? Ich sagte, wer von uns in der Bewegung stand, die anderen machten sie nun auch Nationalisten mit gewissem Sympathien für uns oder Gegner jeder Färbung von der Staatspartei unähnlichen Angehörigen bis zur äußersten Unreinheit. Kommen ihnen inneren Wesen nach den wahren Sinn dieses Wahltages nicht fallen.

Was schwärzten nicht damals alles für Gedanken und Meinungen über die richtige Stellungnahme zu diesem unheimlichen und verwirrenden Ereignis durch die Köpfe der Kleinen und Kleinsten Geister. Die einen meinten, man müsse die Nazis in irgendeiner Form „salonfähig“ machen, d. h. in irgendeiner der „besitzbaren“ Funktionen unterbringen, um sie auf diese Weise am Gehirngang zu fesseln und unschädlich zu machen. Wieder andere legten sich hin, laßen eifrig und mit viel Fleiß die Feder und Schreiftafel der Führer, um dann von Unfähigkeit, „Programmlässigkeit“ und Ungeistigkeit dieser Männer zu reden und zu schreiben, weil in allen ihren Worten ein Hauch von Idealismus und individualistischen Gehirngängen zu finden war, weil alles an diesen Männern so primitiv und einfach war, daß nur der „Mann aus dem Volke“ es verstehen konnte. Und der „Mann aus dem Volke“ hatte doch wirklich nichts mit der Staatsführung und der Befreiung zu tun! Das war doch

„Gedächtnis der Auserwählten“

die in den Parlamenten saßen, nach dem Willen ebendieses Volkes, das in seinen einzelnen Gliedern zwar für die politischen Dinge „unreife“ für die Wahl der „richtigen Männer“ oder durchsinn und allen Entschloß zuständig sein sollte!

Wer das waren damals noch die weniger Gefährlichen! Die eigentlichen Nutznießer des Schicksals von 1918 wußten sehr wohl, wie sie diesen Sieg der Nationalsozialisten auszuliegen hatten. Sie hatten mit Schreien erkannt, wie weit der berühmte „Einblick in die marxistische Front“ gelangen war. Sie merkten auch diesen Dingen, daß in dieser Bewegung mehr und mehr Arbeiter ihren Platz fanden, die doch eigentlich in die marxistische Massenfront der 2. und 3. Internationale nach ihrer Meinung sich hätte einreihen müssen, sie sahen jetzt mit erschütternder Deutlichkeit, daß die NSDAP den wirklichen

Sozialismus der Vaterlandsliebe

der Opferbereitschaft und der bedingungslosen und verzweifelten Hingabe für den einen Führer in die breiten Schichten des wertvollen Volkes in Stadt und Land hineintragen begonnen hatte.

Und so lechten immer neue Verluste des Vertriebenen der Verleumdung aus der Verfolgung jedes Einzelnen bis zum tats-



Groebbels = Jede zum Winterhilfswerk

Kein Deutscher darf im Winter hungern und frieren

Hilfswerk der gesamten Nation im Auftrage des Führers

In der von Dr. Groebbels zur Eröffnung des Winterhilfswerkes gehaltenen Rede (beizits in einem Teil der nationalsozialistischen Öffentlichkeit) heißt es u. a.:

Die Rettung der nationalsozialistischen Revolution hat unter Führung Adolf Hitlers auf breiter Basis den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen. Zu einer

Nierentrafiktrennung

die in der ganzen Welt überschritten sind, ist es ihr gelungen, die fürstbare Riffer dieser Zeitraffheit um über 2 Millionen zu senfen. Gigantische Projekte wurden entworfen, in Angriff genommen und zur Durchführung gebracht. Was menschenmöglich war, ist getan worden, und die Regierung konnte sich dabei der tatkräftigen Unterstützung aller Volksteile erfreuen. Es war ihr von vornherein klar, daß die allen vor ihr zur Innenbarung gelangten Mittel nicht ausreichen würden, um der steigenden Not Herr zu werden. Es wurden deshalb neue Mittel einbehalten und durchgeführt, um dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit Plan und Ziel zu geben.

Die Folgen dieser organologischen Aktion sind nicht ausbleiben. Nicht nur daß die Erwerbslosigkeit, die sich um über 2 Millionen hat, weitestgehend ist, die weitere Zukunft wichtiger ist, das ist die Aufgabe, die die physiologischen Auswirkungen dieser Maßnahmen ist. In der ganzen Welt sind schon unzählige Beispiele für die Wittern haben wieder Vertrauen zur Staatsführung; sie sehen im Erfolge der heilen Beweis für die Richtigkeit der getroffenen Maßnahmen.

Mit Optimismus und Zutrauf

geben sie unter der Führung Adolf Hitlers an neue Aufgaben heran, ohne sich im mindesten durch ihre Überwindung und fast entsetzliche Größe irgendwie abfären zu lassen.

Die Regierung weiß sehr wohl, daß heiliche noch nicht alles getan ist. Das meiste bleibt uns noch zu tun übrig. Aber der Umstand, daß unsere Bemühungen nicht erfolglos geblieben sind, gibt uns Mut zu neuen Plänen und weiterer Bestarrtheit.

Adolf Hitler hat in seiner letzten großen Rede vor den politischen Gaulteuren der NSDAP, auf dem Oberjahren die Parole ausgesprochen, daß der Angriff gegen die Arbeitslosigkeit in drei Etappen zu vollziehen habe. Die erste Etappe ist nahezu vollendet; sie sah vor, die Riffer der Arbeitslosigkeit bis zum Eintritt des Herbstes um mindestens 2 Millionen zu senfen.

Die zweite Etappe

gilt es nunmehr in Angriff zu nehmen. Ihr Ziel ist, die erzugenen Erfolge für den kommenden Winter zu halten und absolut zu sichern. Die dritte Etappe wird im kommenden Frühjahr einleiten; sie läuft auf einen neuen Angriff auf die dann noch verbliebenen Arbeitslosigkeit hinaus, um sie soweit herabzusetzen, daß sie im nächsten Frühjahr die nationalsozialistische Missionen verliert. Wir müssen jedoch damit rechnen, daß für den kommenden Winter noch weiterhin eine Millionenzahl von Volksgenossen erwerbslos bleibt.

in den fällt und empfindet und ihnen zu helfen bereit ist.

Es ist ein Hilfswerk der gesamten Nation.

Träger der Arbeit sind unter Führung der NSDAP, die gesamten deutschen Bevölkerung, die in jedem Monat der erste Sonntag ihnen gewidmet sein.

In großen Straßen- und Häusergruppen werden die Mittel für die Durchführung dieser Aktion herbeigeholt. Die Regierung richtet dabei an die gesamte deutsche Öffentlichkeit den Appell, an diesen Sonntagen mittags ein Eintopfgericht im Preise von höchstens 50 Pfennig je Person zu verspeisen. Ein Gleiches soll auch in Gastwirtschaften, Hotels und Speisewagen der Eisenbahn durchgeführt werden.

Die dabei erparten Gelder werden ohne Abzug

in die große Hilfskasse hineingegeben. Der Führer hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die

Durchführung dieses Planes

ohne Unterschied der Rasse und der Person gewährleistet wird. Die Regierung wird sich selbstverständlich nie überlassen, um auch hier an seine Spitze stellen. Abgesehen von den dabei zu erzielenden Geldmitteln soll den Armen unseres Volkes wenigstens an einem Tag im Monat, und zwar an einem Sonntag, gesiegt werden, daß das ganze Volk bei ihnen steht, und daß wenigstens einen Tag lang jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau ihr Geschick teilen.

Gache des ganzen Volkes

Es ist ein Hilfswerk der gesamten Nation.

Träger der Arbeit sind unter Führung der NSDAP, die gesamten deutschen Bevölkerung, die in jedem Monat der erste Sonntag ihnen gewidmet sein.

In großen Straßen- und Häusergruppen werden die Mittel für die Durchführung dieser Aktion herbeigeholt. Die Regierung richtet dabei an die gesamte deutsche Öffentlichkeit den Appell, an diesen Sonntagen mittags ein Eintopfgericht im Preise von höchstens 50 Pfennig je Person zu verspeisen. Ein Gleiches soll auch in Gastwirtschaften, Hotels und Speisewagen der Eisenbahn durchgeführt werden.

Die dabei erparten Gelder werden ohne Abzug

individuen sind Verhandlungen wegen größerer Spenden in Form von Waren oder billigerer Rohle aufgenommen werden. Die allgemeinen Richtlinien hierfür werden von der Reichsführung des Winterhilfswerkes in Zusammenarbeit mit dem Reichsstatthalter ausgegeben.

Für Geldsammlungen sind mit den Anstellten und Beamtenverbänden Verhandlungen zwecks gestaffelter Abzüge zugunsten des Winterhilfswerkes aufzunehmen.

Arbeiter, die in Arbeit sind, spenden nach Möglichkeit monatlich den Betrag einer Arbeitslohnstunde. Inhaber von Bank- und Sparkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abbuchen zu lassen. Ferner sind am ersten Sonntag eines jeden Monats Gausammlungen von Tür zu Tür und vor allem Büchsenammlungen auf der Straße durch die NSDAP, und die mit ihr verbundenen Organisationen durchzuführen. Mit der Ausgabe von Wohlfahrtsbriefmarken ist die Deutsche Posthilfe betraut. Einen nicht uninteressanten Beitrag für das Winterhilfswerk soll eine über das ganze Reich verbreitete

Fünfstufige Pfennig-Straßenbrief-Lotterie

einbringen. Mit dieser Lotterie wird gleichzeitig ein hoher kultureller Zweck verfolgt insofern, als die Gewinnberechtigten fünf Postkarten in 80 Serien 300 Bilder bringen, deren Auswahl nach dem Motto: „Zweitausend Jahre deutscher Geschichte und Kultur“ vorgenommen wird. Für Spenden über die monatlich einen bestimmten und angemessenen Betrag gesiegt, ist eine kleine Plakette mit der Aufschrift „Wir helfen“ vorgesehen, die die Spender an ihren Wohnungsverhalten befestigen können und die sie von weiteren Sammlungen befreien. Bei den Straßen- und Gausammlungen gelangen besondere Absiege zur Ausgabe. Plaketten und Absiege haben für den Monat eine ganz bestimmte Farbe.

Die Lebensmittelsammlungen auf dem Lande

sollen möglichst in der Erntezeit durchgeführt werden, da der Bauer das Vieles an der Erntemittel abgibt, wenn er sie vom Felde liefern kann, und sie nicht erst einleitet oder eingemittelt hat. Die Sammlungen bei den Lebensmittellieferanten und bei den kleinen Geschäftslieferanten kommen der Form zur Durchführung, daß von den Geschäftslieferanten Mengen von Getreide, Mehl, Fett, Zucker, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Fleisch, Geflügel, Fisch, etc. zu Verfügung gestellt werden in Sammelstellen aufbewahrt werden. Die Grundlage für die weitere Ausgabe von Bezugsgeldern bilden. In gleicher Weise soll bei der Brennstoff- und Heizölbeschaffung verfahren werden. Die Verteilung von Brennstoffen ist so zu regeln, daß nicht Steinböden in Gebieten geliegt werden, in denen nur Braunkohle oder Torf Verwendung findet ankommt.

Mit den Stein- und Braunkohlen-

Not- und Brotgemeinschaft

Aber die Regierung ist auch hier nicht gewillt, sie ihrem eigenen Glend und der Not der Wirtschaftskrisis selbst zu überlassen. Sie hat den Plan gefasst, in einem noch nie dagewesenen, grandiosen Hilfswerk sich an ihre Seite zu treten und ihnen die Lebensdauer des Winters ohne allzu große Not möglich zu machen. Dieses Winterhilfswerk, das unter der Parole „Kampf gegen Hunger und Kälte“ organisiert werden soll, steht im bewussten Gegensatz zu den auf diesem Gebiete getroffenen Maßnahmen der vergangenen Jahre.

Es handelt sich nicht um eine private Hilfe, die je nach gutem Willen oder dem Grad der individuellen Barmherzigkeit betrieben werden. Es ist eine Aktion, die von der Regierung selbst geleitet und vom ganzen Volk getragen wird. Jeder einzelne Volksgenosse ist mit dafür verantwortlich, daß sie gelingt.

Die Regierung ergreift die Führung

und gibt die Initiative und den Plan; die großen Organisationen des Reiches werden das Hilfswerk praktisch durchführen.

Wir treten damit vor der Nation und vor der ganzen Welt den Beweis an, daß es uns ernst ist um die Durchführung einer wahren

Volksgemeinschaft und daß die nationalsozialistische Bewegung nicht umsonst den Ehrenpreis einer sozialistischen Partei trägt. Wir haben den bewährten Mechanismus, die Arbeiterschaft zu vertreten und das Recht der Armen zu verfechten, dem ein Gleiches zur Seite zu stellen. Sie haben der arbeitenden Bevölkerung, die unter der Parole „Kampf gegen Hunger und Kälte“ organisiert werden sollen, einen eigenen Sozialfall und seiner eigenen Verzweiflung; niemandem machen sie auch nur den Versuch, sich gegen die fortwährende Verelendung des ganzen Volkes aufzulehnen und sich zu einer Kraftentrennung großen Stils emporschaffen. Wir dieser Schritt, die vor der allgemeinen Not kapituliert, wird nun ein für allemal gebrochen.

„Kampf gegen Hunger und Kälte“

soll eine deutsche Dokumentierung unseres Willens zur Zusammengehörigkeit des ganzen deutschen Volkes in einer großen Not- und Brotgemeinschaft sein.

Der Führer hat sich mit der Vorbereitung und Durchführung dieses Winterhilfswerkes beauftragt. Ich habe die Ehre, es vor Ihnen zum erstenmal in seinen Einzelheiten der Öffentlichkeit vorzulegen.

Der Aufbau des Hilfswerkes

In diesem Hilfswerk sind alle Stände und alle Berufe des deutschen Volkes beteiligt. Jeder Volksgenosse ist unmittelbar sein Mitträger. Die ganze Nation legt sich zum Ziel, mit dieser Aktion dafür zu sorgen, daß in diesem Winter keiner hungern oder frieren braucht. Damit finden wir auch die innere Verbindung zwischen bürgerlich und christlicher Lebensauffassung. Die weltliche Idee, die in diesem Hilfswerk zum Ausdruck kommt, erstreckt sich auf jedes, wenn auch das Heilige und scheinbar unbedeutende Glied der deutschen Gemeinschaft.

Aber christliche Idee

liegt in der tätigen Nächstenliebe, die sich nicht mit einem Egoismuskenntnis begnügt, sondern mit der Tat beginnt.

Es wird seitens der Regierung Vorzüge getroffen werden, daß dieses Winterhilfswerk mit den fauberten und anständigsten Vermögensgruppen verbunden durchgeführt wird, die überhaupt bestehen sind. Es wird einen riesenhaften Umtrieb an Geld und Lebensmitteln erforderlich machen. Wer sich daran beteiligen wollte, wird mit den größten und bestausgestatteten Straßen bestraft.

Um den Notleidenden unseres Volkes auch äußerlich zu zeigen, daß die ganze Nation mit

Die gigantische Organisation

Für die Spenden des Winterhilfswerkes gewährt die deutsche Reichsbahn Freischiffahrt. Mit den Verhandlungen wegen Unterstüzung der Hilfsaktion durch Bereitstellung von Kraftfahrzeugen eingeleitet. Neben dem Freiwilligen Arbeitseinsatz sollen nach Vereinbarungen mit den Dienststellen auch die Reichswehr, SA, Schulpolizei, der städtische Fuhrpark, die Feuerwehren, Straßenbahnen und das NSKK für Transportzwecke verwendet werden.

Das gesammelte Bargeld soll grundsätzlich nur für den Einkauf von Lebensmitteln, Heizmaterial usw. verwendet werden. Wärmehilfe soll durch Einrichtung von Warmräumen für unverschuldeten Hilfsbedürftige ergänzt werden, die hier auch Wohn- und Unterhaltungsmöglichkeiten finden. Besonders Augenmerk wird auf die

Fürlore der Jugend

gerichtet. Bei allen Maßnahmen zugunsten der Jugend soll diese selbst als Träger herangezogen werden. Für die schulpflichtige Jugend, die Eltern erwerbslos sind, werden Arbeitsstellen eingerichtet und Schul- und andere Räume für den Nachmittagsaufenthalt und für die Unterbringung der Schularbeiten bereitgestellt. Wärmehilfe werden durch die städtischen Wärme- und Konsumbetriebe Vereinbarungen dahin getroffen, daß von diesen Betrieben in möglichst großem Umfang Freizeitarbeit für die jugendliche Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

Zugunsten der Hilfsaktion sind endlich noch Konzerte, Theateraufführungen und sonstige Veranstaltungen durchzuführen, deren Reinertrag dem Winterhilfswerk zufleßt. Ebenfalls

sollen Vergnügungstätten den Reinertrag eines Abends abliefern. Als Gegenleistung dafür erfolgt Bestimmung der Vergnügungstätten im Bundesfunk und in der Presse, falls der Reinertrag schon am nächsten Tage abgeliefert wird.

Miles ist bis ins Einzelne durchdacht und vorbereitet. Sie werden selbst schon einen Lebensbild gewinnen können über die Größe der geplanten Aufgabe und über ihre Bedeutung für die kommenden Wintermonate.

Es ist wohl nicht zweifelhaft, wenn ich behaupte, daß dieses Winterhilfswerk die grandioseste soziale Organisation dieses Jahres überhaupt ist, dem kein Volk etwas Mehrliches zur Seite stellen kann.

Damit wird Deutschland auch auf dem Gebiete der sozialen Rüstung wieder bahnbrechend für die anderen Nationen. Wir sind uns hier darüber, daß damit kein Idealstand geschaffen wird. Ideal wäre es, wenn alle Volksgenossen Arbeit hätten und sich durch eigenen Fleiß auch ihr eigenes Leben verdienen könnten. Wohlstand sind wir in nächster Zeit so weit. So lange aber die soziale Not weiterbesteht, haben wir die humanistische Pflicht, helfend eingzugreifen und dem Glend Einhalt zu gebieten.

Sozialismus der Tat

Es ist ein Sozialismus der Tat, der die ganze Nation umschließt. Einer tritt für alle ein und alle für einen! Das Volk wird eine Not- und Brotgemeinschaft sein, und das Volk, das wir im Kampf um die Macht zu einer Parole erhoben haben, so nun, da wir im Besitz der Macht sind, beglückende Wirklichkeit werden: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!



Bei Kopfschmerzen, Migräne, Unbehagen aller Art, Gelenk- und Muskelrheumatismus. In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,93 u. 1,88.





Bürgerfeuer 1934

Bei der Prüfung der Frage, welche Regelung für die Bürgerfeuer 1934 zu treffen war, ist die Reichsregierung davon ausgegangen, möglichst wenig zu ändern und möglichst die bisherige Regelung zu übernehmen. Sie hat dabei jedoch die Verlängerung nur für ein Jahr ausgedrückt. Vor dem Ablauf des Jahres 1934 muß also erneut Beschluß gefaßt werden über die Frage, ob und inwiefern die Bürgerfeuer zu entheben sind. Die hier vorgenommenen Änderungen sind im wesentlichen nur drei: Auf der einen Seite geht bisher die Vorfrist, daß Personen, die das Wahlrecht nicht hatten, von der Bürgerfeuer befreit waren. Diese Vorfrist stammte noch aus den ursprünglichen Entwürfen der Bürgerfeuer, aus einer Zeit, in der man die Bürgerfeuer im Zusammenhang mit dem Gemeinwesen in Betracht bringen wollte. Man hatte damals den Gedanken erwohnt, vielleicht später einmal die Bürgerfeuer mit dem Gemeinwohlrecht in irgendeiner Weise zu verknüpfen. Allmählich hat sich die Bürgerfeuer aber ganz anders entwickelt, als man sie ursprünglich geplant hatte und deshalb hatte diese Vorfrist keinen Sinn mehr. Es ist nicht einzusehen, daß es je jemand dem selber etwas die bürgerlichen Ehrenrechte abzurufen waren, der sich jetzt aber in guten wirtschaftlichen Verhältnissen befindet, keine Bürgerfeuer zahlen will, da sich ja dann aus einer Straftat für den Zähler eine finanzielle Befreiung ergäbe. Durch die Befreiung der Verpöpfung der Bürgerfeuer mit dem Wahlrecht fallen die Angehörigen der Wirtschaftsmasse ebenfalls unter die Bürgerfeuerpflichtigen. Grundlag der Neuregelung ist, daß zu der Bürgerfeuer alle Steuerpflichtigen herangezogen werden. Eine weitere Veränderung besteht darin, daß die bisherige Freizügigkeit für Sozialrentner, die auf 900 RM jährlich festgesetzt war, fallen gelassen wurde, dafür aber die allgemeine Freizügigkeit, die auf den Tariflohn festgesetzt ist, abgeändert ist um 20 Proz. erhöht wurde. Man nimmt an, daß der durch die Erhöhung der allgemeinen Freizügigkeit verursachte Anstieg wieder wettgemacht wird und durch den Befreiung der höheren Freizügigkeit der Sozialrentner und durch die Einbeziehung der Reichsbahn. Das Einkommen der Bürgerfeuer bei der Reichsbahn kommt der Kantonalverwaltung zugute. Das Gesamteinkommen der Bürgerfeuer 1933 wird auf etwa 820 Millionen RM. geschätzt.

Der neue Rechtsausschuß der Kirchenprovinz Sachsen

Bekanntlich existiert in jeder Kirchenprovinz ein Rechtsausschuß, dem Rechtsfragen und Streitigkeiten der kirchlichen Verwaltung innerhalb bestimmter Grenzen zur Entscheidung vorgelegt werden. In der Provinz Sachsen sind die Konfessionspräsidenten als Vorsitzenden, zwei Mitglieder des Konsistoriums und vier von der Provinzialregierung zu wählenden Gemeindeglieder, die innerhalb der Kirchenprovinz die Wahlbarkeit des Meisten besitzen.

Diese vier Mitglieder wurden auf der letzten Provinzialversammlung neu gewählt. Es sind: Rechtsanwält Dr. Loack (Halle), Pf. Schönborn (Schönebeck), Pf. Spangenberg (Mittenberg) und Landgerichtspräsident i. R. von Gollman (Halle). — Handelt es sich um Fälle des Disziplinarverfahrens gegen richterliche Beamte einer Kirchenprovinz oder eines Synodalverbandes, so treten Lehrer Faulhaber (Hettstedt) und Küster Schwarze (Mittenberg) an Stelle der bisher geistlichen Mitglieder in den Rechtsausschuß ein. Bei Disziplinarverfahren gegen Beamte der allgemeinen kirchlichen Verwaltung, die nicht zu den Mitgliedern des Synodalkonfessionspräsidenten gehören, treten Konf.-Obersekretär Kaufe (Magdeburg) und Konf.-Oberinspektor Jaquet (Magdeburg) in den Rechtsausschuß ein.

Musikalische Andacht in der Petruskirche

In der Petruskirche (Schönebeck) findet am Freitag, den 15. September um 20 Uhr eine kirchenmusikalische Andacht statt. Es werden zu Gesell gebracht: 1. Frühlied und Fuge in G-Moll von Bach; 2. Adagio aus dem Concerto grosso Nr. 4 von Corelli und Adagio in G-Dur von Tartini (Orgel und Cello); 3. Zwei Lieder aus dem 16. Jahrb. für Orgel und Tenor; 4. Die Ode Lucie von G. B. Handel und das Adagio in D-Dur von

J. S. Bach (Orgel und Cello); 5. Zwei Sonnetten von J. S. Bach: „Die die Jehovan“ und „Schilf, was die Rebe hat“ (Streich und Kammerorchester); 6. Toccata und Fuge in D-Moll von J. S. Bach. Als Cellist wurde Koncertmeister Weile und als Sänger Werner Meitzner gewonnen. Den Orgelchor für den bekannten Organisten der Petruskirche stante Fremdenverkehrsamt Studentin Meßling, Organist der Marienkirche, übernommen. Der Eintritt zu dieser kirchenmusikalischen Andacht ist frei.

Postapelle besucht die Blindenankunft
Das war eine helle Freude, als es hier: Die Postapelle kommt und sie kam an einem schönen, sonnigen Nachmittag, um unter Leitung ihres Dirigenten Oberpostleutnant Mühl, den ganz Halle unter dem Namen „Anfel Mühl“ kennt, ein buntes Programm von Märschen, Walzern, Charakterstücken und dergleichen mehr darzubieten. Welche Instrumente gab es da beim Schlagzeug zu hören: die Trommel, die Klapper, die kleine und große Trommel und daneben dann die verschiedenen Blech- und Holzflöten. Kleine höckerige Hände wackeln gleich mal selbst probieren und hatten ihren großen Spaß daran. Es war für alle eine unergiebige Freude und

Neueinstellungen überwiegen Entlassungen

Das Arbeitsamt Halle berichtet . . .
Im Monat August erfuhr der Arbeitsamt Halle (einschließlich der Nebenstellen, Dienstort, Dienstort, Könnern, Könnern, Mühl und Teufelsthal) eine weitere Entlassung. Zu den Maßnahmen der Gemeinwesen und öffentlichen Körperlichkeiten zur Winderung der Arbeitslosigkeit sind die entsprechenden Bemühungen der Privatindustrie hinzuzutreten, so daß auch von dieser Neueinstellungen vorgenommen werden. Die Arbeitgeber erwiesen sich im Arbeitsmarkt gleichfalls noch aufnahmefähig und haben zu einer weiteren Verringerung der Arbeitslosen beigetragen. In einzelnen Berufsgruppen war ein rein saisonmäßig begründetes, leichtes Ansteigen der Arbeitslosen festzustellen.

Die Zahl der Arbeitslosen
Im Monat August um 1607 auf 46.119 (darunter 7284 weibliche) am 31. August. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug der Umfang der Arbeitslosen 46.119 Personen, d. h. 46.119 Arbeitslosen waren beim Arbeitsamt am 17. April (siehe Personen als Arbeitslose) vorkommend. Vom Arbeitsamt wurden insgesamt 18.001 Unterbringungsmaßnahmen getroffen, davon entfielen auf die Arbeitslosenunterbringung 8087 (darunter 781 weibliche) und auf die Familienunterbringung 9914 (darunter 1450 weibliche) Personen.

In öffentlicher Fürsorge
(anerkannte Arbeitslosenunterbringungsmaßnahmen) wurden vom 1. bis zum 31. August 24.021 Personen, darunter 2110 weibliche, festgesetzt, d. h. 1017 weniger als am 31. Juli 1933.

Landwirtschaft: In der ersten Hälfte des Monats zeigte sich zur Einbringung der Ernte ein harter Arbeitseinsatz, Entlassungen von Entschäfteten sind bisher nur vereinzelt erfolgt.

Bergbau: Im Braunkohlenbergbau sind keine größeren Neueinstellungen oder Entlassungen vorgenommen worden, da der Absatz gegenüber dem Vormonat unverändert blieb.

Industrie der Steine und Erden: Steinbräunindustrie, Ziegelwerke und Zementindustrie stellen im beschränkten Umfang Arbeit ein.

Metallindustrie: Eine Waggonfabrik konnte ihre Beschäftigung erheblich vermindern, da neue Aufträge vorliegen. In den landlichen Bezirken haben Reparaturen von landwirtschaftlichen Maschinen mehrfach Beschäftigungsmöglichkeiten.

Chemische Industrie: Größere Einstellungen nahm das Leunawerk vor.

Befehlungsindustrie: Für männliche Kräfte boten sich mehrfach Ausschichtarbeiten. Weibliche Personal kam aus Saisonarbeiten verschiedener zur Entlassung.

Baugewerbe: Für Umbauten und Reparaturarbeiten sowie für Straßenausbau wurden zahlreiche Kräfte angesetzt.

Gewerbetriebe: Männliches Arbeitspersonal war für das Wochenende fast befreit. Saisonvermittlungen wurden nur noch vereinzelt getätigt.

Verkehrsgewerbe: Expeditions- und Hafen

daher kam nur der eine Wunsch zum Ausdruck: Wiedererlangen!

Volkshochschule Halle
Leber die hagenhafte Insel Atlantis und ihre Kultur wird Major a. D. Bilau (Berlin) am Freitag, den 15. September, 8 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Preisstraße 34, einen Vortragsabend vorzutragen. Er wird über die Lage von Atlantis, die Atlantis-Katastrophe und ihre Gründe, Weltende vor 12.000 Jahren sprechen und Spuren der Atlanter im Mittelmeer, in Mittelamerika und Peru nachweisen. — Karten für den Vortrag in den bekannten Verkaufsstellen der Volkshochschule. — Eingeweiht wird auf den Lichtbildvortrag von Prof. Dr. Schardt über „Albrecht Dürer und Matthias Grünewald“ am Montag, den 18. September.

Als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit führte das gesamte Personal der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle-Stadt für den Monat August einen Betrag von 170,- RM. ab. Da das Personal außerdem bei jeder Gehaltszahlung einen Beitrag von 81,- bis zum 31. März 1934 in Abzug bringen läßt, dürfte die Spende die Gesamtsumme von 1400 RM. erbringen.

Morgen Abend „Hitlerjunge Quers“

Zu seiner Erstausführung im Afa, Alte Promenade am 15. September 1933
Von Dr. Fr. Hilbert, Unterbahnführer im Stad. „Gebiet Hochland“, München.
Die nationalsozialistische Revolution, für die die Hitlerjugend neben den Alten einen an Opfern und Enttäuschungen reichen Kampf geführt hat, sollte die Jugend auf einen würdigen Platz im nationalen Leben des deutschen Volkes, der deutschen Nation, bringen und sie heute eingeweiht. Diese Aufgaben, die eine Neugestaltung des ganzen Volkslebens im nationalsozialistischen Sinne zum Ziele haben, können nur von einer Jugend erfüllt werden, die die Schranken einer verbrauchten Zeit von sich getrennt hat und die Idee der Gemeinschaft, der Kameradschaft, in der Volksgenossen Aufgaben sind die höchste auf Erden. Die Aufgaben von der Partei des alten Systems aufgegeben wurden, als ihr Ziel erkannt.

Für dieses Ziel hat die Hitlerjugend bisher ihren Kampf mit fanatischem Willen geführt, für dieses Ziel wird die Jugend des neuen Reiches den Kampf weiter und zum Siege führen.

Es ist kaum ein Zufall, daß der Film „Hitlerjunge Quers“, der einen lebenswahren Ausschnitt aus dem kämpferischen Leben deutscher Jugend aus dem Norden Berlins schildert, und der von der „Afa“ soeben fertiggestellt wurde, seine Welturaufführung gerade in München, der Hauptstadt des deutschen Volkes und der Geburtsstätte der nationalsozialistischen Bewegung, erlebt hat. Diese Tatsache ist ein Emblem dafür, daß die neue Jugend der deutschen Volksgenossen und mit ihnen die Idee der deutschen Gemeinschaft entgegenführt, führt als erste deutsche Stadt einen Film auf, in dem Berliner Hitlerjugender ihren Kampf um den Sieg zeigen.

Die Voraussetzung für die Lösung der Aufgaben des neuen Reiches sind heute schon, ist in der Person des Führers Adolf Hitler, zu dem die Jugend mit Begeisterung und Liebe aufsteht und dem sie durch Not und Tod zu folgen bereit ist, unerschütterlich gegeben.

Diesen opferwilligen Kampf der Hitlerjugend für ein neues Deutschland, für eine neue Zeit, in der jeder nach seinen Leistungen für die Gemeinschaft gewertet wird, ihre Not, ihre Enttäuschungen, die sie hinnehmen mußte, ohne einen Augenblick zu erweichen, schildert der Bildstreifen „Hitlerjunge Quers“.

Die Geschichte des Hitlerjugender Quers ist die Geschichte der deutschen Jugend, die das Schicksal mitten in ein großes Weltgeschick hineinstellte, damit sie den Beweis erbringe, was an ihr ist, stark und deutsch ist.

Gerichtstage in Wettin

Die Gerichtstage des Amtsgerichts Halle (Saale) in Wettin werden für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 30. September 1934 wie folgt bestimmt: Mittwoch, den 11. Oktober 1933, Wettin; den 8. November 1933, Wettin; den 13. Dezember 1933, Wettin; den 10. Januar 1934, Wettin; den 14. Februar 1934, Wettin; den 14. März 1934, Wettin; den 11. April 1934, Wettin; den 9. Mai 1934, Wettin; den 13. Juni 1934, Wettin; den 11. Juli 1934, Wettin; den 22. August 1934.

Sie werden im Rathaus zu Wettin im Sitzungssaal des früheren Amtsgerichts Wettin abgehalten.
An dem Gerichtstage gehören die Stadt Wettin und die Landgemeinden, Bienenfeld, Prachwitz, Deulsdorf, Döblich, Rietfeld, Friedrichsdorf, Gmritz, Gadowitz, Großh. Johannisb., Lettowitz, Mücheln, Wöllsdorf, Pfäßthal, Quilf, Jäma, Raunitz, Selzgründe, Freylich, Jappendorf, Salzdorf.

Die Gerichtstage dieses Bezirks werden in nachstehender Reihenfolge abgehalten werden. Zweck ist zu bestimmen um Mittelbar aufeinanderfolgenden Terminen den Verhandlungen dann diejenigen, die sich am ehesten haben, in der Reihenfolge ihrer Anmeldungen von 11 Uhr ab, zuletzt diejenigen, die sich vorher nicht angemeldet haben.
Die Verhandlungen werden ersucht, ihre Anträge bei dem Amtsgericht in Halle (Saale) vorher unter genauer Bezeichnung der Sache anzumelden, und zwar so zeitig, daß die betreffenden Akten mitgenommen werden können. Eine gerichtliche Vorladung erhalten die Beteiligten in den Sachen, in welchen die Anträge angemeldet werden, nicht. Die Akten werden für den auf die Anmeldung folgenden Gerichtstag mitgebracht werden.

Genennung

Ich erenne den Hg. Kurt Biedtke in Hettstedt-Burgörner zum Kreis-Hauptabteilungsleiter IX und Kreisfachberater für Kriegsoberangelegenheiten bei der Kreisleitung Wansleben Gebirgskreis.
Der Gau-Dauphinalabteilungsleiter IX. Hg. K. H. H.

Geringere Entschädigungen bei der Reichspost

Durch Verordnung der Reichsregierung vom 29. August 1933 ist die den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost für ihre Geschäftsführung ausstehende Entschädigung herabgesetzt worden. Die Mitglieder erhalten künftig für jeden Tag ihrer Teilnahme an einer Sitzung des Verwaltungsrates oder des Arbeitsausschusses ein Tagelohn von 80 Pfennig bis 40 RM. Findet die Sitzung außerhalb der Gemeinde ihres Wohnortes statt, erhalten sie für jeden Tag der Sitzung und für die Fahrt zum Tagelohn von 80 Pfennig bis 80 RM.

Wenn ein Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost gleichzeitig Mitglied des Deutschen Reichstages ist, so wird von den oben genannten Tagelöhnen künftig die vom Reichstag für den gleichen Tag gezahlte Aufwandsentschädigung, und zwar ein Dreifachteil der Monatsentschädigung, in Abzug gebracht.

Der bunte ballistische Herbst

„Appellabend“, so nennt man in Ostpreußen den Herbstabend, der den Weipfen die roten Waden anpuffert. Wie melchem alten Kriegsteilnehmer vom Osten würde nicht die Erinnerung nach an die krieglichen Gefährten besonders der ballistischen Lande. Diese Erfahrung mit dem überaus buntem Herbst des deutschen Ostens wird dem See- und Luftkrieg in den Dienst meines Herdes gestellt. Während die anderen Küstendampfer längst stillliegen, pendelt die verlängerte „Janestadt Danzig“ noch fröhlich amischen Seinemünde und Rappo-Blau hin und her.

RADIO-APPARATE in allen führenden Marken Volksempfänger VE 301 76.- FAHRRAD-MÖLLER Halle (S.) Schmeerstr.

Die deutsche Arbeitsfront ruft

Gewaltige Kundgebung des Arbeiterverbandes des Nahrungsmittelgewerbes

Eindrucksvolle Ansprache von Hg. Verbandsleiter Woltersdörfer, M. d. N.

Der Deutsche Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes im Verbandskreis Halle (Saale) hatte zu einer öffentlichen Kundgebung im großen Saale des „Stadtschützenhauses“ aufgerufen.

Zu Beginn der Kundgebung gedachte Hg. Woltersdörfer der Unglücksfälle, die uns am vergangenen Sonntag in Saalfeld zehrten. Männer durch einen Autounfall entriß und knapp 24 Stunden darauf auf so tragische Weise den Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Heinrich Blochmann, zum Opfer forderte. Zu Ehren der Toten erhob man sich von den Plätzen. Dann nahm Hg.

Neichser Gedächtnis

das Wort zu seinem Referat, in dem er darlegte, was die Deutsche Arbeitsfront ist, was sie will und was sie sein soll.

Getreu der Idee Adolf Dittlers soll jeder Arbeitgeber und Arbeitnehmer berufsmäßig organisiert sein. Diese Organisation wird sich durchzuführen im Rahmen einer Aktion, die die Stärkung des Arbeiterverbandes und darüber hinaus die Schaffung einer geistigen Volksgemeinschaft zum Ziele hat.

Unlängst noch fielen sich die Gewerkschaften gegenseitig in den Rücken, waren Versorgungsanstalten für die einen, Zubehört in das Leben der hohen Politik für die anderen. Der Arbeiter aber wurde angebetet, seine Energie und sein Geld mühenlos herzugeben, eine Sorgenbereitschaft erziehen zu lassen, wie wir sie heute, nach den Enttäuschungen der letzten Monate, zur Geringfügigkeit haben. Wenn hier und da gemunkelt wird, die gewerkschaftlichen Organisationen würden von der NSDAP übernommen, so sei das

irres Gerede.

Die NSDAP ist lediglich die politische Kampfpartei des schaffenden Menschen. Für die, die den einzigen Zweck ihres Daseins im Wohlfühlen und Fortschreiten sehen, gibt es ein probates Mittel: Den Spaten! Mit dem Spaten in der Hand mühen diese Losen Berden dann kennenlernen, was es heißt, dem Abel der Arbeit anzugehören.

Vor allem wird man sich gegen die jüdischen Parassiten wenden, die dem arbeitenden Volksgenossen beim Irreführen den Weg zum Wohlfühlen wie dem Familienleben mit seinen hungrenden Kindern. Wir schreiben hier wie überall mit unserem

Wort der Leistung.

ein und werden damit erreichen, daß das Veranwortungsbewußtsein des Einzelnen gegenüber der großen Gemeinschaft erstarkt.

Im engen Zusammenhang mit diesen Maßnahmen wird man sich Angemessen auch auf die deutsche Frau richten.

Die weiblichen Angehörigen werden rücksichtslos aus sämtlichen Betrieben gewiesen, sobald sich Gelegenheit in genügender Umfang bietet, sie ihrem natürlichen Beruf, dem des Weibes und der Mutter, wieder zuzuführen.

Nach kurzer Pause sprach als Hauptredner des Abends Hg.

Verbandsleiter Woltersdörfer, M. d. N.

der bekanntlich über acht Jahre an der Spitze unseres Volkes steht und unserer Bewegung im roten Mitteldeutschen Land mit dem Siegel versehen hat.

In ungemein fesselnder und mitreißender Art machte der Verbandsleiter etwa folgende Ausführungen:

Die Schaffung der Deutschen Arbeitsfront wäre nie möglich gewesen, hätte Adolf Dittler nicht seinen einschlagenden Weg ununterbrochen beherrscht. Dieser Weg beruht immer wieder bei Massenveranstaltungen dargelegt zu werden.

Diese, anfangs zahlenmäßig geringen, Vertreter versammelten in den bekannten Versammlungshäusern den Augenblicken die Augen über das, was ihnen an Korruption begegnet war. So gelang es schließlich, nach dem man auf diese Weise das „Vorfeld“ gesäubert hatte, eine Versammlung der marxistischen Lager zu schlagen, der am 30. Januar und am 6. März die vollkommene Vernichtung gelang.

In fesselnder Weise berichtete der Redner dann von seiner eigenen

Entschlossenheit im Verband

der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Dank seines energiegelassen und schneellen Handelns war es ihm gelungen, 400.000 Mark deutscher Arbeitergeelder dem Verbande zu retten.

Weiter führte Hg. Woltersdörfer aus:

Unsere Organisation erfuhr in dieser Zeit einen Zustrom, der kaum bewältigt werden

konnte. Noch im Monat September wird die halbe Million weit überschritten sein.

Der Deutsche Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes hat der letzten Bilanz zufolge durch geschickte Verwaltung, durch Sparfrankheit und neue Aufträge einen Reingewinn von 602.700,— Mark zu erzielen vermocht.

Von den Mitgliedsgebern . . .

Der deutsche Arbeiter sollte daraus erleben, daß sein Geld nicht so angelegt, wie es am meisten Zinsen bringt, sondern teils nur so, wie es dem Volksgenossen zur Beschaffung von Arbeit dienlich ist! Gleichfalls müssen wir, daß wir die Beträge, die wir aus den Mitgliedsgebern erübrigen können, bei uns bestimmt besser angelegt sind als sie die einzelnen in verhalten in der Lage ist. Von einer Beitragsermäßigung wird daher niemals die Rede sein!

Im Verlauf seiner folgenden Rede kam der Verbandsleiter auf

einige Gewerbe

zu sprechen. Es ließe sich feststellen, so faßt er, daß ihm das meiste Verständnis vom Fleischerstande aus entgegengebracht wurde. Bei den Fleischern herrsche eine vorbildliche Harmonie mit den Arbeitgebern.

Einen krassen Gegensatz hierzu bildeten die Bäcker. Ihnen müßte ganz besonders der Gemeinwohlgedanke erklärt werden, denn sie seien die einzigen, bei denen noch Skaffengeit und Ständebüßel zu finden wären.

Gerade das Bäckergewerbe, das entschieden die größte Anzahl gleichgeschalteter Meister aufzuweisen hat, scheut sich nicht, unmittelbar nach der Maßübernahme einen Antrag auf

Vorverlegung der Herbstzeit (1)

von 7 auf 5 Uhr, zu stellen. Die Bäckermeister sollen Anträge stellen, die sie wollen, jedoch nicht mehr als drei sein, die die Mitglieder, unter denen die ich leben will, das Dritte Reich in die Schranken bringen haben, um ihre Rechte zu bringen!

Heute, so fuhr der Redner fort, wollen wir, nachdem wir den Klassenkampf besiegt haben, auch den Ständebüßel ausmerzen.

Darum soll auch heute das alte oft gebrauchte Wort „Gleichhaltung“ einen tieferen Sinn, den der „Erziehung“ erhalten. Erziehung zum nationalsozialistischen Denken und Handeln.

Wenn dann endlich der Begriff „Sozialismus“ klar geworden ist, d. h. wenn man in

jedem Volksgenossen ein gleichberechtigtes Mitglied, im Rahmen der Arbeit und nicht bei auszubehenden Arbeiter sieht, wird hoffentlich auch der Tag nicht mehr lange auf sich warten lassen, an dem

der alte Dreiklang: Meister — Geselle — Lehrling wieder zu Ehren kommt!

Zur Eröffnung des Staatsrates

Wie bereits bekannt gegeben, findet die feierliche Eröffnung des Reichsstaatsrates am 15. September, 11 Uhr, in der neuen Aula der Universität Berlin statt. Der Reichstag in der Aula, in dessen Ministerpräsidenten und die Mitglieder des Staatsrates steht, wird durch den Reichstag auf alle deutschen Sender übertragen werden. Der Dienst in der ständischen Verwaltung wird, soweit angängig, am 15. Sept., von 11 bis 12 Uhr, unterbrochen. Die dienlich abkömmlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter der ständischen Verwaltung verfallen sich an diesem Tage im Saal des Rathauses, um so dann in einer gemeinsamen Feier die am 11 Uhr beginnende Rundfunkübertragung mit anzuhören.

Damit die Rundfunkübertragung vom Rathaus des Rathauses auf dem Markt angedeutet werden kann, werden die Fahrzeuge, insbesondere die Kraftfahrzeuge, abgeben, langsam zu fahren und von der Spitze nach Möglichkeit keinen Gebrauch zu machen.

Kaffee Wintergarten. Heute Donnerstag und morgen Freitag Schachzeit und Tanz. Heute wischen mit das Landvolk. Gestern Freitag und Samstag. Morgen Freitag (Schachspiel) aus dem Roman und Film bekannt. (Siehe Anzeiger).

Müßel zum Jungvolktreffen

Am kommenden Sonntag und Montag findet in Witten ein Treffen des Jungvolkes im Saal des Rathauses statt.

Eingewählter Nichteleser zeigt, daß ihr eng verbunden seid mit der jungen Generation! Wenn der Marschschritt von über tausend der halbtägigen Jungvolktruppen durch Nichteleser Straßen läuft, dann zeigt, daß ihr selbst zu eurer Jugend haltet und mitteilen könnt, was ein besserer Deutscher ist.

Am Sonntag findet abends ein Fackelzug durch den Ort statt. Sonntag vormittag werden die neuen Frauen- und Männer der Abteilungen geehrt; anschließend zeigen die Jungen und Jungmädchen auf den Sportplätzen ihre Darbietungen. Mittags gibts dann etwas zu essen und der Festzug, und um 1 Uhr ist der große Umzug mit einem Festakt auf dem Dorfplatz.

Führen heraus!

Schöner Regentag im Zoo

Tierbestand auf der Höhe - Viele wertvolle Leihgaben

Dr. H. Es ist ein lieber, alter Brauch, daß in jedem Jahre, wenn es zu Herbst anfangen, die Leitung des holländischen Zoologischen Gartens die Besuche zu einer besonderen Führung einladet, um darzulegen, was in tierärztlicher und tierpsychologischer Beziehung in diesem Garten in der letzten Zeit erreicht worden ist. Ziel war wenig wird ja — wie Stadtrat Teller zum Schluß anführte — die Schönheit unseres Zoo gewidmet, nicht nur von Fremden, sondern sogar von Einheimischen, wenn der Redner im ersten herrlichen Frühlingsschmaus prant oder wie sehr sich zur herblichen Laubbildung anschickt.

In den landschaftlichen Schönheiten kommen die hochinteressanten Tierbestände hinzu, die dank der Geschicklichkeit und Mühe des Direktors E. J. van der Meulen aus dem Zoo von Utrecht entfallen, sei es in den Erwerbungen der Leihgaben, so daß eigentlich jeder Besuch des Gartens immer wieder neue Überraschungen bietet.

Es ist nur wenige Wochen her, da begrüßten wir das neu angekommene Orang-Utango-Franchise und jetzt, wo wir wiederum in der beschriebenen Wege des Tierbestandes entlang wandeln, an den Gehegen und Käfigen vorbei, erleben wir abermals eine Fülle von neuen und neuen, die selbst ein großer Regentag nicht trüben konnte, vielmehr ergab sich die Feststellung, daß es selbst an einem Regentage unter der Voraussetzung, daß das nötige Pflegegen gegen den Regen in Gehalt von Schwimmbad und Mantel vorhanden ist, im Zoo selten schön sein kann und nicht nur an einem Sonntag.

Der erste Besuch galt dem Rindvieh, das hier heute zur Zeit die besten gezeigten Eigenschaften, die in einem gro-

ßen Aufsehen erweckten Auslauf haben und ihren Temperament entsprechend eifrig von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. An ihrer natürlichen Wildheit sind sie leider nicht zu ändern, obwohl sie kraft ihrer schönen Gestalt und ihrer ganzen Lebensart nach sicherlich mancher gern mit Halsband und Reine Jagieren führen würde.

Niefrische sind etwas ganz anderes. Diese Tiere haben wir in Halle noch nicht gesehen und nur eine besondere Tierliebhaber brachte es fertig, uns die Bekanntschaft mit zu vermitteln, die sich hier munter herumtollen, besonders wenn es kühler gibt. Es sind kluge und doch gewandte Tiere, freigelegte und unelblich gegeneinander, hatten Winter gewohnt und gar nicht schüchtern.

Nebenan sitzen ein Bärchen, mit denen die Zoologen noch nicht recht zu Worte gekommen sind. Für einen nennt man in ihrer indischen Heimat diese Tiere. Es sollen Kängurus sein, doch sehen sie aus wie Bären mit violetten Wäldchen. Sie gehören anscheinend in eine sehr alte Tiergruppe und lassen nicht mehr recht in die Welt. Demgemäß betragen sie sich auch recht zurückhaltend und mies und nur früher mit einer Banane von ihrem Schlapplap folgend, diese Bärchen, für die es noch nicht einmal einen deutschen Namen gibt. So fremd und selten sind sie hier.

Kleine Löwen kann man in diesen Tagen auch wieder treffen. Sie sind jetzt etwa 8 Wochen alt und sehr niedlich. Die halbschwarze Mähne, die ihnen verleiht, hat wieder schöne Erfolge gezeitigt. Als ein Mutter exemplar läuft hinter den Löwen seines Gitters herum und wenig gabm der Löwe

Ligerhaftard hin und her, ein Tier, das nur in wenigen Exemplaren von besonders gefälligen Tiergärten gezeitigt wurde und zweifellos eines der Glanzstücke im holländischen Zoo bildet.

Die stammlichen Goldfische sind bisher auch noch niemals hier vertreten gewesen und bilden mit ihrem prachtvollen Spiel und wirbellosen Kaugewohnen stets den Mittelpunkt einer besessenen Aufmerksamkeits.

Wenn wir heute an dieser Stelle einige der Hauptausstellungen des Zoo herausstellen wollen, so ist die Kiste damit noch keineswegs erschöpft. Überall hat sich zahlreicher Nachwuchs gezeigt, sowohl bei den Gemäsen und Rufflons, Fischen und Schlangen, bei den Affen und Klippichlertern.

Und das ist der schlagendste Beweis, daß es um unseren Zoo gut steht. Deshalb sollte niemand verärgern die billigen Tage auszunutzen, die vom 16. bis 18. September der ankunft werden, um sich anzusehen, was vielleicht im Leben nie wieder zu sehen bekommt.



Am 12. September 1933, morgens 3.45 Uhr, verstarb im „Heiligen Geist“-Hospital in Witten

Heinrich Muehlen, stellvertretender NSDAP-Leiter und Organisationsleiter der NSDAP

Er war mit seit einem Jahrzehnt erstorbener Kamerad und Freund, und ihm gehörte nicht anheim, was Verdienst, die NSDAP, und die Deutsche Arbeitsfront zu einer schlagkräftigen, fest disziplinierten Einheit gemacht zu haben. Wir verlieren einen der besten Kameraden, aber wir marschieren weiter. Dies sei unser Dank an ihn.

Walter Schuhmann, Leiter der NSDAP, Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter.

Für die Trauerfeier und Beisetzung, die voraussichtlich am Sonntag stattfinden, ergehen noch nähere Angaben.

Achtung! Kriegssperre!

Am Freitag, dem 15. September 1933 findet abends 8 Uhr im großen Saal des Stadtschützenhauses eine Mitgliederversammlung der NSDAP statt. Da auf Verstoß der Reichsleitung alle Mitglieder die Pflicht haben, sich in der NSDAP zu organisieren, so mache ich es allen bisher noch nicht in der NSDAP organisierten Parteigenossen, besonders auch den Angehörigen der SA, SS und Sta. zu unbedingten Pflicht, an dieser Versammlung teilzunehmen und sich dort Aufführung zu holen, warum der Führer die Organisation aller Kriegssperre in der NSDAP befohlen hat. Der Gau-Parteileiter für Kriegssperreangelegenheiten wird außerdem über das Thema: „Die Bedeutung der Kriegssperre für die deutschen Kriegssperre“ eingehend referieren.

Der Gau-Parteileiter IX.

Dr. Gruppe Bergmannstr. Die ständische Mitgliederversammlung findet nicht heute am Donnerstag sondern am Freitag, dem 15. September 1933, im „Landhaus“, Merseburger Straße, statt.

Dr. Gruppe Giebichenstein. Heute Beginn der Gründungsfeier der D. G. Giebichenstein.

Dr. Gruppe Paul Berg. Heute Frauenchaftsversammlung in Neubert's Restaurant.

Dr. Gruppe Bergmannstr. Die heute angelegte Versammlung fällt aus; sie findet morgen, Freitag, im Restaurant „Landheim“ statt.

Dr. Gruppe Gumbinnen. Heute 20 Uhr Mitgliederversammlung im Schreiberhaus Paul Niedeckhoff.

Dr. Gruppe Galtmarkt. Heute Mitgliederversammlung im Restaurant Mars la Tour. Redner: Hg. Stadtrat Schilld.

Dr. Gruppe Post der NSDAP. Halle-Stadt und Landkreis. Heute 20 Uhr im Restaurant Hofjäger Rodschaffsversammlung. Redner: Pa. Rieger über: „Arbeitsverpflichtung und politische Lage“.

Die Versammlung dient zugleich als Schulungsausschuss.

Dr. Gruppe der Kommunal-Bezirke. Freitag, dem 15. Sept., 20 Uhr, im Restaurant Hofjäger Versammlung. Redner: Hg. Stadtrat Schilld.

Dr. Gruppe Paulsberg. Freitag, dem 15. Sept., 20 Uhr, Umkreisungsschulung im Restaurant Stadt Brandenburg.

Gartenbau-Verein, Halle der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur angegliedert

Der „Gartenbau-Verein Halle“ hat im „F. M.“ eine Veranlassung...

Der Vorsitzende, Prof. Dr. R. Kolbe, hat nach Verlesung des letzten...

Um auch diese zusammenzufassen, ist im Einverständnis mit dem Kommando...

Zur Durchführung dieser Aufgabe hat die Kommission...

Der Antrag auf Anschluß des „Gartenbau-Vereins“ an die „Deutsche Gesellschaft für Gartenkultur“...

Ritterhaus-Literspiele 600 Eisberg

Es ist wohl schwer zu sagen, ob es die gigantischen Naturspiele sind oder ob es die riesigsten...

Die ersten Bürger des neuen Staates

... denn Kronenländer und Kriegsgesellen sind die ersten Bürger des Dritten Reiches...

der Wirtschaftswirtschaften Volkswirtschaftler sind, so wird unter Kamerad...

Düsen wir einmal fragen: Waren Sie schon in Storaaljahely?

Wenn nicht, dann fahren Sie mit der „M.D.S.“ zum Solauer Weinelefest

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ will ihren Lesern und Freunden etwas ganz Besonderes bieten...

Das Programm der Reise

Die nach Budapest und in das gelegene Solauer Weingebiet führt, ist hier kurz skizziert...

Erkautlich billig

Und nun kurz noch einmal zum Preis der Fahrt...

Aus dem Gaalkreis Königschießen

Ammerbrot, zum Königschießen der Ammerbrotter Schützengesellschaft...

Neuer Gemeindevorstand

Maisch. Am 7. Sitzungstag konnte die bisherige Freiwillige Feuerwehr...

Sieben Jahre Feuerwehr

Maisch. Da die Einweihung des am 30. Mai gewählten Gemeindevorstandes...

der Versammlung der „Nationalsozialistischen Kriegsgesellen“...

Drei Tage Budapest

Drei Tage in dem jabelhaften Budapest, der Königin der Donau...

Erkautlich billig

Und nun kurz noch einmal zum Preis der Fahrt...

Vom hallischen Sport

Die Winterferien beginnt

Der S.V. Wader veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 16. Sept., um 10 Uhr...

Der Panamagewächler Meland

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig über Clause, Weihenfels, Paul, Kappel, Dreifelder, Magerleben, Galle...

Schwerathlenen werden

Germania-Kreislerfest folgt einer Einladung der W.D.M.S. Ortsgruppe...

Reinigungsarbeiten

Unter dieser Rubrik beschäftigen wir Mitarbeiter des Vereins...

Kurszettel der Hausfrau

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Röhrlin, Zwiebeln, etc.

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

Wichtig

Die Panamagewächler Meland (Wane Leipzig) ist diesjähriger Leipziger Stadtmeyer...

LICHTSPIELE

Am Riebeckplatz
Heute Premiere:
Anny Ondra
In ihrem neuesten Tonfilm
Frl. Hoffmanns Erzählungen
Diesem Trümmelwerk von Witz und Humor ist selbst der giftigste Ortsgem nicht gewachsen.

C. T. Gr. Ulrichstraße 51
Heute d. gr. Erstaufführung
Tiger Hai
Der Fischer von San Diego
Ein Tonfilm, der das Räumen des Waherigen spendet.

C. T. Schauburg
Der 1. Deutsche SA-Tonfilm
SA-Mann Brand
Ein unbeschreiblicher Erfolg.

Ein gewaltiges Erlebnis!

SOS FISBERG

Regie Dr. A. Fank
Es spielen:
Levi Riefenstahl, Ernst Udel,
Gustav Neißl, Sepp Ritz,
Walter Rühl u. a.

Jugendliche haben Zutritt!
W 4.00 6.15 8.30 Uhr

Walhalla

Heute zum letzten Mal:
Der letzte Walzer

Freitag Premiere
DON CESAR
Klassische Operette von R. Dellinger
Meisterhafte Melodien und Texte:
Komm herab o Madonna Theresa
Ach so ein Mann kann reizend sein
Ob Sturm, ob Sonnenschein
Hauptrollen: Herta von Hagen, Trude Rudorf, Lisa Scherder, Otto Nerz, Hans Imhof, Julius Witte, Herbert Zimmer
Der Vorverkauf hat begonnen.

APITOL

Lauchstädter Straße 1, Fernruf 33440.
Auf vielfachen Wunsch
noch einmal
Willy Fritsch und Brigitte Helm
in
Geheimdienst
Wooheenschau — Kulturfilm
Luftspiel

4.10 6.20 8.30

Zur Weinlese an den Deutschen Rhein
vom 3. bis einschließlich 8. Oktober 1933
eine Autofahrt über Eisenach-Frankfurt a. M.-Wiesbaden nach Rüdeshelm und Abmannshausen. Die Fahrt findet in modernen Autobussen statt und kostet einschließlich Fahrt, Unterkunft, guter Verpflegung und einer Dampferfahrt auf dem Rhein
nur RM. 65.00
Die Verpflegung beginnt mit dem Abendessen des ersten Tages und endet mit dem Frühstück des letzten Tages. Die Fahrt beginnt am 3. Oktober früh 7 Uhr ab Riebeckplatz und endet am 8. Oktober 23.00 Uhr in Halle.
Unverbindliche Auskunft und Anmeldungen nur bei
Bredow's Autoбусverkehre, Forststraße 52, Fernspr. 32489



Hitlerjunge Quex

Ein Film vom Opfergeist der deutschen Jugend. Hergestellt unter dem Protektorat des Jugendführers des Deutschen Reiches
Baldur von Schirach
Drehbuch: K. A. Schenzinger und B. E. Lütjke
Darsteller:
Heinrich George / Herrn. Speelmans / Claus Clausen
Rotraut Richter / Bertha Drews / Karl Meixner.
Herstellungsgesellschaft Hans Steinhoff
Ufaton-Film - Musik Hans-Otto Borgmann - Worte des Hitlerjugend-Liedes von Baldur von Schirach
Drei Menschen trennt die Weltanschauung und die Not
Der Vater aller Soldat - Infrageverleitet - soll Jahren arbeitslos - aus Mutilosigkeit, Verzweiflung und Verlebung dem feilen internationalen Wahn verfallen
Die Mutter ein Arbeitsschmerz, von früh bis spät mit der Sorge um das tägliche Brot für die Familie belastet - vereeblich bemüht, das Zerwürfnis zwischen Vater und Sohn zu schlichten, an dem sie schuldlich verwickelt
Der Sohn fast noch ein Kind, doch früh gereift im harten Daseinskampf - behencht sich in seinem ganzen Denken und Fühlen zum neuen Deutschland!

Ein packendes, erschütterndes, mitreißendes Erlebnis aus unseren Tagen
Morgen Freitag, 20 1/2 Uhr
Kassenöffnung 19 Uhr
Fest-Vorstellung
Zur Festaufführung spielt der Musikzug der 96. SS-Standarte unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister Carl Steuer sowie der Spielmusikzug des Unterbannes 1/36 Halle-Merseburg

Ufa-Theater
Alle Promenade

Wegen besonderen Vorbereitungen bleibt das Theater am Freitag Nachmittag geschlossen,
Beginn an den übrigen Werktagen: 4.00 6.30 8.15
Am Sonntag: 3.00 5.40 8.15
Die Jugend hat Zutritt! Ehren- und Freikarten ungenüßlich!

Kaffee Wintergarten
Heute Donnerstag und morgen Freitag
Kabarett und Tanz
Heute wirken mit: Das Tanzquett
Geschw. Reul und Ilse Schiffer.
Morgen Freitag Gastspiel
des aus dem Roman und Film bekannten
Dr. Marbusc - Lanzig
Dazu die Kapelle Irma Karsten

Werbt für die „MNZ.“

Billige
Hosen
A. Hofmann
Arbeiter-
bekleidung
Leipziger Straße 27

Kleine
Anzeigen
Familien-
Anzeigen
gehören in die
„MNZ.“

Der Goldene Preis!

Weizenmehl	1 Pfd.	24, 20, 17, 5
Gerstent	1 Pfd.	44, 5
Sultaniinen	1 Pfd.	50, 40, 30, 5
Kartoffelmehl	1 Pfd.	18, 5
Mandel-Ertrag	1 Pfd.	38, 5
Gruppen, alle Sorten	1 Pfd.	20, 5
Weizengetreide, alle Sorten	1 Pfd.	20, 5
Linien, neue	1 Pfd.	32, 5

pfirische, große Frucht 1 Pfd. 23, 5
Pflaumen 1 Pfd. 7, 5

Deutsche Vollheringe 3 Stk. 20, 5
Deutsche Vollheringe 1 Stk. 5, 5
Deutsche Fethheringe 10 Stk. 38, 5
und 5% in Rabatimarten!

Günstige Möbel-Angebote
in Stülzimmern
und neuesten Modellen
Ueberzeugen Sie sich unverbindlich von
der Qualität und niedrigen Preisen
Renner, Halle a. S.
Nidel-Hoffmann-Straße 9
Ehedarlehnschneide werd. angenommen.
Fernruf 325 12

Werbt für die MNZ.

Herbst-Neuheiten

Damen- und Kinder-
Bekleidung
Woll- und Seiden-
Stoffe
Wäsche
Strümpfe

in großer Auswahl am Lager
Gute Qualitäten in allen Preislagen
auch in den niedrigsten

BRUNO FREYTAG
HALLE (SAALE) Leipzig Straße 100
Gegründet 1866

Der Goldene Preis!

Sparsame Hausfrauen kaufen
Donnerstag, Freitag und Sonnabend.
blutfeine Grüne Heringe
Mittelware, 8 Pfd. nur 55 P
blutfeine Kabeljau, Gold-
barsch und Seelachs c. Kopf
sowie alle Sorten **Filet**
Neue Vollheringe
zart, weißfleisch, 10 Stk. nur 35 P
Vollfeibäcklinge
täglich frische Räucherung
1 Pfd. nur 35 P

aus der
Ostsee
Schmeerstraße 14 — — Ruf 84487
Wiederverkäufer Sonderpreise

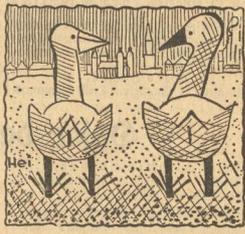
für alle Hausfrauen!
Bitte versuchen Sie
meine sehr zarten
Schweinefleisch-
Rouladen 88
ein ganzes Pfd. nur
Allerfeinste zarte
Koteletten 78
Hühner ohne Darm nur 78 P
A. Knäusel Butter, Wurst
fleischwaren.

Weinberg-Terrassen
Heute Donnerstag 4 Uhr
Unterhaltungsmusik mit Tanzalagen
8 Uhr Tanzabend im roten Saal
Sonnabend, den 16. 9. 4 Uhr
Unterhaltungsmusik mit Tanzabend i. rot. Saal

Weizenmehl	1 Pfd.	16 Bjo.
Gerstent	1 Pfd.	22 "
Gruppen	1 Pfd.	20 "
Hollreis	1 Pfd.	12 "
Eierkittmehl	1 Pfd.	38 "
Brotmehl	1 Pfd.	35 "
geb. Gerste	1 Pfd.	18 "
Kartoffeln	10 Pfd.	22 Bjo.
Wibeln	1 Pfd.	5 "
Stiefkafal	1 Pfd.	13 Bjo.
Magnolie	1 Pfd.	15 "
ger. Rot-n. Seewerter	1 Pfd.	48 "

Niedermeier
G. m. b. H.
Diese Dreie gelten für unsere Filialen in
Suhl, Jena, Arnberg, Loburg, Niesleben und
Döbeln.

Werbt
neue Leser!



Hast Du ne Ahnung,
für was und für wen wir hier eigentlich immer
so gerupft werden?
Na sicher wieder für die Bettfedernfabrik
Bruno Paris in Halle, denn sie braucht die vielen
Bettfedern, um ihren großen Kundenkreis zu beliefern.

Federbetten mit guter reichl. Füllung	Gänse- halbdunen, weiß
Oberbett 32,- 28,- 22,- 17,50	8,50 7,25 6,50 5,75 4,50
Unterbett 27,- 24,- 19,- 17,50	Bettfedern
10,-	weiße und graue
Kissen 10,- 8,50 6,50 4,50 3,50	3,75 2,40 1,80 1,10 -70 -40

Inlets und Drells
nur ausprobieren, farbedichte und federdicke Qualitäten in
allen Farben und Preislagen
für Oberbett p. m. 4,50 4,- 3,25 2,85
für Unterbett " 4,25 3,50 2,85 2,50
für Kissen " 2,55 2,25 1,75 1,05

Bettfedernfabrik
und Bettenhaus **Bruno Paris**
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Min. v. Markt

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Vertreter für Vertriebsgebiete... Stellenangebote...

Stellenangebote

Stellenangebote... Vertreter... Stellenangebote...

Advertisement for 'HÜTE' (Hüte) featuring 'Neueste Formen und Farben' and 'O. V. Borchert' with contact information and a list of products like 'Hüte', 'Käse', 'Fahrräder', etc.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 M.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Donnerstag, 14. September 1933 Nummer 215

Der Kampf gegen Hunger und Kälte

Der Führer und Minister Dr. Goebbels eröffnen den gigantischen Feldzug gegen die Nöte des kommenden Winters / Noch nie sah die Welt ein solches Werk



Kampfausschusses

Sozialismus der Tat
 er wieder geben, dann kann man nur er-
 : Das ist nun einmal der Sinn einer
 ischen nationalen Solidarität. Im Neh-
 kann die wirkliche nationale Solidarität
 Sinn nicht haben."
 enn ein Teil unseres Volkes durch Ver-
 iffe, an denen alle mit sich ausfinden,
 igeraten ist, und der andere vom Schicksal
 abson ausgenommen nur einen Teil der
 freiwillig auf sich zu nehmen
 ist, dem der andere durch den Kampf
 liefert ist, dann sagen wir, es soll mit
 einem Teil unseres Volkes eine gewisse
 mit aufgebracht werden, damit
 durch hilft, die Not des anderen erträgs-
 zu gestalten. Je größer die Bereit-
 igkeit ist, ein solches Opfer auf sich zu

ist, fordern daß sie wirklich etwas Leben-
 igt. Wir benötigen in dem schweren Kampf der
 Nation diese Gemeinschaft mehr denn je. Wenn
 Deutschland vom Glück begünstigt
 wäre, dann könnte man vielleicht ihre Be-
 deutung etwas geringer einschätzen.
 Wenn wir aber schwere Zeiten zu ertragen
 haben, müssen wir uns darüber klar sein, daß
 wir sie nur dann überwinden können, wenn
 unser

Volk wie ein einziger Stahlblock

zusammenhält. Das werden wir nur dann er-
 reichen können, wenn die Millionenmassen, die
 nicht vom Glück begünstigt sind, das Gefühl be-
 kommen, daß die vom Glück mehr begünstigten
 mit ihnen fühlen und bereit sind, freiwillig
 ein Opfer auf sich zu nehmen, um damit der
 aller Welt die unermüdete Verbundenheit
 unseres Volkes zu dokumentieren. Was das
 deutsche Volk dadurch heute an Opfern bringt,
 das wird — dessen kann jeder überzeugt sein.

Der 14. September 1930

Am Abend des 14. September 1930 die
 Lautsprecher im ganzen deutschen Vaterlande
 auch über die Reichsgrenzen hinaus die Zahlen
 der gewaltigen Wahlschlacht ver kündeten,
 begann eine Welle der inneren Bewegung jeden
 einzelnen von uns zu erfassen. Wer von uns
 damals schon in der Bewegung hand, der
 mußte, daß mit diesem Tage eine Entwidlung
 ihren Anfang nahm, die von jedem eine klare
 Entscheidung verlangte: für oder gegen
 Hitler? Ich sagte, wer von uns in der Be-
 wegung hand. Die anderen, mochten sie nur
 durch-Nationale mit gewissen Sympathien für
 uns oder Gegner jeder Führung von der
 Staatspartei unruhiglichen Angebens bis
 zur äußersten Linken sein, konnten ihrem inneren
 Wesen nach den wahren
Sinn dieses Wahlsieges
 nicht fassen.

Schon über 2 Millionen gezeichnet

Das unerwartete Ergebnis des ersten Tages

- Am 14. Sept. Das Reichsministerium
 der Volksaufklärung und Propaganda teilt
 mit, daß die Kundgebung zur Eröffnung des Winter-
 kampfes gegen Hunger und Kälte hat bereits
 am ersten Tage ein unerwartetes Er-
 gebnis gezeitigt:
 Es wurden schon in den ersten drei
 Stunden nach Beendigung der Kundgebung
 gezeichnet:
 1. Nationalsozialist. Deutsche Arbeiterpartei,
 Reichsleitung München 100 000 RM.
 2. Verlag des „Wälfischen Beobachters“,
 Zentralverlag Franz Eher Nachf., München,
 100 000 RM.
 3. Von Groß-Berlin der NSDAP.
 50 000 RM.
 4. Gau-München-Oberbayern der
 NSDAP. 50 000 RM.
 5. Kreise und Ortsgruppen des Gaues
 Groß-Berlin der NSDAP. 100 000 RM.
 6. Daimler-Benz-A.G. Stuttgart-
 Unterlütheim 50 000 RM.
 7. Reichsredlig-Gesellschaft A.-G.,
 Berlin, und deren Schwesterunternehmen
 30 000 RM.
 8. Commerz- und Privatbank
 A.-G., Berlin, 30 000 RM.
 9. Deutsche Bank und Diskontogese-
 llschaft, Berlin, 50 000 RM.
 10. Dresdener Bank, Berlin,
 50 000 RM.
 11. Deutsche Arbeitsfront 200 000
 RM.
 12. Vereinigte Glanzstoffabri-
 ken Imperial-Chemie AG. 50 000 RM.
 13. I.G. Farben-Fabrik A.-G.
 1 Million RM.
 14. Parische Motorenwerke,
 München, 50 000 RM.
 15. Parische Stidkoffwerke,
 München-Berlin, 50 000 RM.
 16. Victoria-Versicherungsgesellschaft,
 Berlin, 50 000 RM.
 Es sind somit bereits am ersten Tage über
 2 Millionen RM. für das große soziale Hilfs-
 werk der Reichsregierung gespendet worden.
 Mehrere große Unternehmen, die mit
 ihren Schwester-Gesellschaften zusammen ge-
 nannt werden wollen, haben bereits für Don-
 nerstag gleichfalls größere Summen angezeigt.

Die Worte des Führers

Dr. Goebbels nahm der Reichsleiter
 das Wort. Er sagte:
 Die Jahre haben wir im Innern gegen
 den internationalen marxisti-
 schen Sozialismus gekämpft. Wir haben in
 dem internationalen Sozialismus
 den Feind unserer nationalen Ein-
 heit gesehen. Ein Phantom, das den Ein-
 gang von der einzig vernünftigen So-
 zialpolitik, die es geben kann: Von der Sozi-
 alpolitik aber auch immer klar darüber ge-
 daß man diese Verfehlung nicht befe-
 kann, ohne die andere an ihre Stelle
 zu lassen. Daher muß als Motto über
 den großen Hilfsaktion das Wort stehen:
Nationale Solidarität

Nationale Solidarität

die internationale marxistische So-
 zialpolitik unser Volk zu zerbrechen,
 Millionen deutscher Arbeiter eine be-
 Solidartät befe zu geben. Es ist die
 ertät unserer eigenen Völkers, die un-
 ichtige Verbundenheit nicht nur in glück-
 sondern auch in schlimmen Tagen, die
 nderheit nicht nur mit denjenigen, die
 Glück begünstigt sind, sondern auch mit den-
 icken, die vom Unglück verfolgt sind.
 nur diesen Gedanken der nationalen
 ertät richtig aufzufassen, dann kann es nur
 bedanke des Opfers sein, d. h. der
 eine oder andere sagt, man würde
 zu stark belastet werden, man müße ja

Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft

einem Werk hat, wenn dieses sein Geben für
 ihn ein Opfer bedeutet. Nur so kann man
 letzten Endes diese höhere Solidartät
 aufbauen, zu der wir hinstreben müssen, wenn
 wir die andere überwinden wollen.
 Wenn das ganze Volk richtig erfährt hat,
 daß diese Maßnahmen für jeden ein
 Opfer bedeuten müssen, dann wird aus diesen
 Maßnahmen heraus nicht nur eine Wibe-
 rung der materiellen Not erlitten,
 sondern es wird noch etwas viel gewalti-
 geres herauskommen. Es wird dar-
 aus die Überzeugung wachsen, daß diese Volksg-
 gemeinschaft nicht ein leerer Begriff

— mit Jins und Jinsessins unserem
 Volke auf diesem Wege zu überwinden werden.
 Denn das sind alle materiellen Opfer, die man
 freiwillig bringt gegenüber dem größten Ge-
 schenke, nämlich dem Gefühl, ein gemein-
 sames einheitliches Volk zu sein, das
 sich als zusammengehörig fühlt, das bereit ist,
 seinen individuellen Schicksalweg auch ge-
 meinsam anzutreten und gemeinsam durchzu-
 kämpfen. Der Segen, der aus dieser Gemein-
 samkeit, aus dieser nationalen Solidartät
 kommt, ist viel gewaltiger und viel nützlicher
 als das Opfer, das der einzelne Mensch nun
 dafür bringt. Diese Aktion gegen Hunger und
 Kälte muß unter dem Motto stehen: „Die
 internationale Solidartät des Proletariats
 haben wir zerbrochen, dafür wollen wir auf-
 bauen die lebendige nationale Solidartät des
 deutschen Volkes.“
 Staatssekretär Funk schloß die Kund-
 gebung mit einem dreifachen „Siege Heil“ auf
 den Führer und das deutsche Volk.

Sache der Auserwählten

die in den Parlamenten saßen, nach dem Willen
 ebendieses Volkes, das in seinen einzelnen
 Gliedern zwar für die politischen Dinge „un-
 reif“, für die Wahl der „richtigen Männer“
 aber durchaus und allen Entzuges zufähig sein
 sollte!
 Aber das waren damals noch die weniger
 Gefährlichen! Die wichtigsten Anführer des
 Sozialismus von 1918 wuchsen sehr wohl, wie sie
 diesen Sieg der Nationalsozialisten auszuliegen
 hatten. Sie hatten mit Schreden erlitten, wie
 weit der berühmte „Einbruch in die marxisti-
 sche Front“ gelungen war, Sie merkten aus
 vielen Dingen, daß in dieser Bewegung mehr
 und mehr Arbeiter ihren Platz fanden, die doch
 eigentlich in die marxistische Massenfront der
 2. und 3. Internationale nach ihrer Mei-
 nung sich hätten einreihen müssen, sie sahen
 jetzt mit erschütternder Deutlichkeit, daß die
 NSDAP den wirklichen
Sozialismus der Vaterlandsiebe,
 der Opferbereitschaft und der bedingungslosen
 und vertrauensvollen Hingabe für den einen
 Führer in die breiten Schichten des wertvollen
 Volkes in Stadt und Land hineinzutragen be-
 gonnen hatte.
 Und so festten immer neue Versuche des
 Terrors, der Verleumdung und der
 Verfolgung jedes Einzelnen bis zum Jahr